

Bericht über die Anti-Springer-Aktion  
am Donnerstag, dem 26.10.67 vor dem  
Hotel Atlantic.

Bericht der WELT am Tage darauf (27.10.67):  
"Alle Säle des Hotel Atlantic waren gestern abend gefüllt, als  
Verleger Axel Springer vor dem Oversea-Club über sein Haus und  
über aktuelle Presseprobleme sprach. Nach dem Vortrag hob der Prä-  
sident des Overseeclubs, Alwin Münchmeyer, die unternehmerische  
Leistung Axel Springers hervor. Er meinte, das Kernproblem sei,  
dass es "zu viele Bauern und zu wenig Springer" gebe. Vor dem Ho-  
tel lärmten indessen 30 bis 40 Halbwüchsige. Sie trugen Plakate  
mit den üblichen Texten."

Die Tatsachen waren anders:  
Als gegen 17 Uhr die ersten Demonstranten erschienen, war die Po-  
lice bereits da: mindestens 50 Bereitschaftspolizisten sicherten  
die Vorderfront des Hotel Atlantic. In der nahen Umgebung waren  
6 Mannschaftswagen geparkt. Nach kurzer Zeit hatten sich etwa  
50 Demonstranten gesammelt: Studenten, Schüler, Verkätigte. Dazu  
kamen 20 bis 30 "Zivile", die sich unter die Demonstranten gemischt  
hatten. Viele Transparente waren zu sehen:  
Bildung raus - Dummheit rein Bild verbildet Gruss und Klein  
Springer lügt wie wild in ABENDBLATT und BILD  
Faschisten suhlen sich im SCHLAMM am SONNTAG  
Noch nie war in irgendeinem Land, zu irgendeiner Zeit  
so wenig Weisheit und so viel Macht in einer Hand  
Uwe kämpft: welch' Ballbesitzer .....  
Uwe meint: Enteignet Springer  
Art. 14 GG: Eigentum verpflichtet. Er in Gebrauch soll zu-  
gleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. (2) Eine Ent-  
eignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig (3).

Bei Ankunft der geladenen Gäste riefen die Demonstranten im Sprech-  
chor: "Enteignet Springer!" C.A.S. bekamen sie aber nicht zu sehen.  
Zwei Studenten, die man wahrscheinlich fälschlicherweise als Rät-  
telführer ansah, wurden willkürlich verhaftet, aber nach zwei Stun-  
den wieder freigelassen. Vier mit roter Farbe gefüllte Bier zer-  
setzten an der weissen Fassade des Hotels oberhalb und seitlich  
des Haupteinganges.  
Nachdem die letzten Gäste eingetroffen waren, wurden die Sprech-  
chöre seltener. Einige Studenten unterhielten sich mit Polizisten,  
andere diskutierten mit den Chauffeuren der hohen Herrschaften.  
Flugblätter wurden verteilt. Plötzlich kam eine Studentin aus dem  
Hotel herausgelaufen: Bleich im Gesicht, beide Hände in der Magen-  
gegend, fiel ihr das Sprechen schwer. In der FRANKFURTER KUNDSCHAU  
vom 30.10.67 kann man lesen, was sich drinnen abgespielt hatte:  
"Eine SDS-Studentin (dem SDS als Mitglied unbekannt. D.V.) kommt  
den Mittelgang herunter. Als falsche Hotelangestellte muss sie sich  
in den streng abgesperrten Saal geschlichen haben: "Enteignet Spring-  
er! Enteignet Springer!" ruft sie. Er zu wirft sie Flugblätter ins  
Publikum. Behend springt ein untersetzter, stämmiger, älterer Herr  
auf und führt sie mit Klammergriff hinaus." Der SIEGEL dagegen  
scheint mehr zu wissen, heisst es doch dort: "Ein untersetzter Bife-  
rer erhob sich, packte die Verängstigte von hinten und schleppte  
sie wie eine Puppe heraus. Ein Teil der Gäste spendete ihm Beifall."  
Der Schlag in die Magenrube, den die junge Dame erhielt, ist nach  
Zeugenaussagen von fast allen Anwesenden bemerkt worden. Dennoch er-  
hob sich kein einziger Protest, kam keine Hilfe. Der Overseeclub  
spendete Beifall.

Auf der Strasse bildeten sich Gruppen, neue Sprechchöre entstanden. Spontaneität, Spiel und Improvisation wurden spürbar. Hinzu kam, dass in der engen Strasse vor dem Atlantic die Akustik ausgezeichnet war. Bald löste ein Slogan den anderen ab:

Springer braucht die Polizei - wir nicht!!!

Teufel raus, Springer rein

Lügen haben Dackel-Beine, darum Springer an die Leine

Stampft es ein, das Springerlein (-schwein)

Schlagt dem Springer auf die Presse, wir brauchen eine freie Presse

"Entschuldigen Sie bitte, dass wir uns des Jargons der BILD-Zeitung bemächtigen", rufen einige Studenten den Herauskommenden entgegen. Die Veranstaltung ist zuende. Luftballons mit der Aufschrift "Enteignet Springer" fliegen den Springergästen entgegen. Man ruft:

"Ihr seid mir rechte Springerknechte". Immer neue Sprechchöre:

"Springerknechte, Springerknechte" "Springerbürger, Notstandsbürger", "Springerschreiberhorden halfen Benno morden" "Haut dem Springer auf die Finger".

C.A. Springer aber war auch diesmal nicht zu sehen. Das Hotel Atlantic ist gross und hat viele Ausgänge.

---

Verantwortlich: I. Jöhnke, 2-MH 13 v-Melle-Platz 17

---

P.S. Anfrage an den neuen ASTA-Vorstand:

Ein von Peter Schütt eingereichter, als Sonder-Info vorgeschener dokumentarischer Text, der die Studenten auf die Springer-Aktion aufmerksam machen sollte, wurde wider Erwarten nicht gedruckt. Muss sich der ASTA streng auf verbale Unterstützung beschränken? und warum?

Zum Anderen:

Die von unbekanntem Aktiven auf uni-eigene Bauzone gemalten Anti-Springer-Parolen lässt die Universitätsverwaltung prompt und regelmässig übermalen. Sollten die dafür vertanen Gelder gerade die Restriktion der Beträge für politische Bildung erzwingen? Oder: Wer bezahlt das übermalen? Eine Komplizenschaft zwischen Universitätsverwaltung und Springer wird von uns nicht vermutet.